

# Nato-Areal wird zur Todesfalle für Rehe



Fotos: W. Piel (1), W. Krüppel (2)

Ein im Tor zur Nato-Antennenanlage eingeklemmtes Reh. Das Tier musste von der Feuerwehr befreit werden.

**Mit einem Spreizgerät befreite die Feuerwehr ein Reh, das sich im Tor der Antennenanlage auf der Vollrather Höhe eingeklemmt hatte. Das Wildtier trug leichte Verletzungen davon – aber nicht immer gehen solche Fälle gut aus.**

VON WILJO PIEL

ALLRATH | | Das Reh hatte buchstäblich Glück im Unglück. Weil wegen der Corona-Pandemie auch bei schlechtem Wetter noch relativ viele Spaziergänger auf der Vollrather Höhe unterwegs sind, ist das in Not geratene Wildtier jemandem aufgefallen. So konnte noch rechtzeitig die Feuerwehr alarmiert werden, die das Reh aus seiner misslichen Lage befreite. Es hatte sich zwischen den Gitterstäben des Eingangstors zur Nato-Antennenanlage auf der Hochhalde eingeklemmt. Nicht der erste Fall dieser Art, der sich an dieser Stelle ereignete.

„Ein Landwirts-Kollege hat mich über das Reh im Tor informiert“, schildert Wilfried Krüppel. Der Jagdpächter verständigte daraufhin die Feuerwehr, die wenig später mit fünf Einsatzkräften der Hauptwache auf der Vollrather Höhe anrückte. „Das Tier konnte sich nicht von selbst befreien“, schildert Feuerwehrsprecher Sebastian Draxl. Es strampelte verzweifelt mit seinen Vorder- und Hinterläufen und hatte sich bei den Befreiungsversuchen bereits leichte Verletzungen zugezogen.

Um die Ricke zu beruhigen, legte Wilfried Krüppel eine Decke über das Tier und machte es „blind“, wie der Jäger sagt. Danach rückte die Feuerwehr mit Spezialgerät an und spreizte die Gitterstäbe auseinander, befreite das Tier vorsichtig aus seiner eisernen Falle. „Das ist noch einmal gut ausgegangen“, resümiert der Allrather Jäger Bernhard Krüppel. Er legte das Tier an der Seite der Zufahrt zur Nato-Anlage ab, wo es erst einmal erschöpft liegen blieb. „Nach einer Stunde war es weg, zurück in der Freiheit.“

Die Jäger von der Vollrather Höhe ärgern sich bereits seit längerer Zeit über die weitläufig eingezäunte Antennenanlage. Immer wieder komme es vor, dass – aus welchem Grund auch immer – Löcher in den Maschendrahtzaun geschnitten werden, durch die Rehe in das Innere des militärischen Bereichs dringen.

„Irgendwann wollen sie dort natürlich wieder raus“, sagt Wilfried Krüppel. Entlang des Zauns sind mittlerweile schmale Trampelpfade zu sehen – augenscheinlich von Tieren, die nach einem Ausweg suchten. Da sie die Einschluflöcher meist nicht wiederfinden – auch weil diese relativ schnell wieder geflickt werden – versuchen sie, durch die Eisenstäbe des schweren Tores zu entkommen.

„Das geht nicht immer gut aus“, berichtet Wilfried Krüppel. Im vergangenen Jahr war ein

Reh vermutlich mehrere Tage eingeklemmt. Bei seinen Befreiungsversuchen hatte sich das Wildtier schwerste Verletzungen zugezogen, so dass es getötet werden musste. Nach dem jüngsten Fall ließen die beiden Jäger das Tor zur Nato-Anlage geöffnet. Denn bei der Rettungsaktion der Feuerwehr stellte sich heraus, dass es nicht wie üblich abgeriegelt war. „So haben weitere Rehe, die sich vielleicht noch innerhalb des Areals aufhalten, die Möglichkeit, ohne Probleme das Gelände zu verlassen“, sagt Bernhard Krüppel.

Ein Schild am Eingangstor weist mit weißen Lettern auf blauem Grund darauf hin, dass das Joint Force Command (JFC) mit Sitz im niederländischen Brunssum für die Station auf der Vollrather Höhe zuständig ist. Die dort angegebene Telefonnummer haben die Jäger bereits mehrfach gewählt – „um nachzufragen, ob wir einen Schlüssel für das Tor erhalten, um eingesperrte Tiere herauslassen zu können“, sagt Wilfried Krüppel. Zudem wollen die Jäger darauf hinwirken, dass das Tor mit einem zusätzlichen Maschendraht ausgerüstet wird. Damit Tiere nicht mehr in die Versuchung kommen, durch die Stäbe zu schlüpfen.

„Bislang haben wir allerdings keinen Kontakt zu den Verantwortlichen gehabt“, sagt Wilfried Krüppel. „Sobald wir unsere Frage stellten, wurde auf der niederländischen Seite einfach aufgelegt.“ Eine ganz ähnliche Erfahrung machte unsere Redaktion am Mittwoch. Heißt: Wir bleiben dran.

---

INFO

---

## **Station wird in den Niederlanden überwacht**

Anlage Die Antennenanlage ist eine Station eines Richtfunksystems, das durch die Nato betrieben wird. Das Joint Force Command im niederländischen Brunssum überwacht dieses System. Die alarmgesicherte Station ist unbemannt und befindet sich in einem Sicherheitsbereich.